

Good Practice

Umgang mit kleinbäuerlichen Strukturen in der Lieferkette am Beispiel der partnerschaftlichen Beschaffung von Kakao

Die Beschaffung von Kakao ist geprägt von der kleinbäuerlichen Struktur. Während die Hauptwertschöpfung bei Händlern, Produzenten und im Einzelhandel anfällt, liegen die Herausforderungen im Bereich der Nachhaltigkeit vor allem bei den Kleinbauern. Chocolats Halba fokussiert auf die direkte und langfristige Zusammenarbeit mit Kakaokooperativen sowie auf faire Preise und Unterstützungsprojekte.

Armut am Ursprung der Wertschöpfungskette

Eine zentrale Herausforderung in der Kakaoindustrie ist das Schwinden von ProduzentInnen. Die Gründe dafür sind vielseitig: Niedrige und schwankende Kakaopreise, mangelnde Organisation der Bauern, unsichere Landrechte, niedrige Produktivität, schlechte Infrastruktur, und schlechter Zugang zum Markt und zu Marktinformationen treiben viele Kakaobäuerinnen und -bauern in extreme Armut. Solche prekären Bedingungen ziehen weitere soziale Probleme nach sich, wie etwa Kinderarbeit, Analphabetismus und Mangelernährung. Für viele Produzenten lohnt sich der Kakaoanbau nicht mehr und besonders für die junge Generation sind diese Umstände Grund genug, den Kakaoanbau zu verlassen und von den Dörfern in die Städte zu ziehen. Dadurch wird qualitativ hochwertiger Kakao auf dem Weltmarkt immer knapper. Der Klimawandel verschärft die Situation zusätzlich, da die potenziellen Anbauregionen schrumpfen. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, geht Chocolats Halba in der Beschaffung ihres wichtigsten Rohstoffs neue Wege.

Produktivität steigern und existenzsichernde Einkommen garantieren

Eine Steigerung der Produktivität kann die Attraktivität des Kakaoanbaus erhöhen und der Abwanderung von Kakaobäuerinnen und -bauern entgegenwirken. Dass die Produktivität vieler Farmen ungenügend ist, hat diverse Gründe. Oft verfügen Bäuerinnen und Bauern nicht über ausreichendes Know-how um ihre Farmen richtig zu bewirtschaften. Teilweise sind ihre Landflächen auch schlicht zu klein, oder die Landrechte ungeklärt wodurch kaum Investitionen getätigt werden. Als gravierendste Folge der Armut jedoch bauen die Bäuerinnen und -bauern ihren Kakao oft in Monokulturen an. Dadurch werden in den ersten Jahren größere Erträge erzielt. Langfristig zerstören die Monokulturen aber die Bodenfruchtbarkeit, erhöhen die Krankheitsanfälligkeit der Bäume und wirken sich negativ auf die Qualität des Kakaos aus. Kakaobäume sind so beispielsweise nur während rund 25 Jahren produktiv, während sie unter natürlichen Bedingungen eine Lebensdauer von bis zu 100 Jahren haben.

Viele Unterstützungsprojekte konzentrieren sich allerdings nur auf die Produktivitätssteigerung der Kakao-pflanzungen. Diese Entwicklung ist jedoch nicht nachhaltig, da sich so die Abhängigkeit der ProduzentInnen vom Kakaoanbau weiter verstärkt und zusätzlich das Risiko eines Überangebots von Kakao erhöht wird. Um die Situation für die KakaoproduzentInnen zu verbessern, hat Chocolats Halba in Ghana, ihrem volumenmäßig wichtigsten Produktionsland, mit lokalen Partnern ein ganzheitliches Pilotprojekt zur Förderung des nachhaltigen Kakaoanbaus aufgebaut.

Anbau im dynamischen Agroforstsystem als Lösung der Probleme

Ein vielversprechender und ganzheitlicher Ansatz ist die dynamische Agroforstwirtschaft – eine Kombination von Land- und Waldwirtschaft. Im Mischanbau werden sowohl Kakao, als auch einjährige Kulturpflanzen wie Bohnen oder Mais, Fruchtbäume und Edelhölzer angepflanzt. Dabei berücksichtigt man die verschiedenen Lebenszyklen der Pflanzen und pflanzt sie so an, dass sie sich gegenseitig optimal im Wachstum begünstigen. So werden die Probleme bei der Wurzel gepackt:

- Der Anbau verschiedener Kulturen reduziert das Ernterisiko der Bauern und erhöht gleichzeitig die Qualität des Kakaos.
- Die Bodenfruchtbarkeit und die langfristige Produktivität der Kakaobäume wird verbessert, ihre Anfälligkeit für Schädlinge und Krankheiten vermindert.
- Aus ökologischer Sicht nimmt die Biodiversität zu, CO₂ wird gebunden und die Edelhölzer tragen zur Stabilisierung des lokalen Wasserhaushalts bei.
- Durch die Kombination von Land- und Waldwirtschaft und den damit verbundenen Einkommenssteigerungen kann zusätzlich der Regenwald geschützt werden.

Chocolats Halba arbeitet direkt mit den Kleinbauern vor Ort zusammen und schult diese darin, ihre Landflächen gemäss Agroforstsystem zu bepflanzen und zu pflegen¹. Durch den zusätzlichen Verkauf von Edelhölzern und Früchten und den langfristig grösseren Kakaoernten können die Bauern zudem ihr Einkommen nachhaltig und signifikant erhöhen.

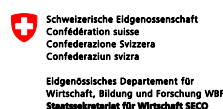
Ein Erfolgskonzept zum Weiterverbreiten

Das Pilotprojekt in Ghana ist ein voller Erfolg. Die Bäuerinnen und Bauern sind hochmotiviert, da sich ihr Einkommen bereits kurzfristig stark verbessert hat. Auch die lokale Kooperative, Kuapa Kokoo, ist sehr engagiert. Zusätzlich stösst der Ansatz bei Medien und der Forschung auf grosses Interesse. Deshalb möchte Chocolats Halba das erfolgreiche Pilotprojekt im grösseren Rahmen umsetzen und dabei dynamische Agroforstwirtschaft mit einem CO₂-Kompensationsprojekt kombinieren. Im globalen Programm «Alliance for Action» geht Chocolats Halba zusätzlich gemeinsam mit einer Vielzahl internationaler Partner auf innovative Art und Weise die grossen Herausforderungen im ghanaischen Kakaosektor an. Zu den Projektpartnern gehören: Max Havelaar, das International Trade Center, fünf Ghanaische Ministerien, vier lokale und internationale Forschungsinstitute, fünf Yamshändler in Kumasi, sechs Yams-Verarbeiter, zwei Kakao-Trader, 420 Kleinbauern und zwei Bauernverbände mit insgesamt 86'000 Bauern. Die Projektpartner werden neben dem Kakao auch 20'000 Yams-Setzlinge und andere Kulturpflanzen gemeinsam mit den Produzenten pflanzen. Zum einen entstehen so natürlich neue Einkommens- und Nahrungsquellen für die Produzenten, zum anderen wirkt sich der Anbau des Kakaos in Agroforstsystemen aber auch positiv auf die Biodiversität in der Umgebung aus.

Powered by



Mit Unterstützung von



¹ Nachhaltigkeitsbericht 2014 von Chocolats Halba – http://chocolatshalba.ch/files/chocolatshalba_2012/downloads/Nachhaltigkeit/CH_NHB_RZ_DE_web_Einzelseiten.compressed.pdf